



ask-Seminare 2021

Schmerz lass nach – Linderung mit komplementären Pflegemethoden

In diesem Seminar wird Allgemeines bzgl. Schmerzen, die Schmerzerfassung und das WHO-Stufenschema besprochen. Ein wesentlicher Teil sind die Rolle und die Aufgaben der Pflegenden zum Thema Schmerzen. Die nicht medikamentöse Schmerzlinderung wird durch die Anwendung von pflegerischen und komplementären Methoden den Teilnehmenden in Theorie und auch in Praxisanwendungen näher gebracht.

Inhalt: Bewährte und mögliche Anwendungen aus dem Bereich der Aromapflege, Wickel und Kompressen und Heilpflanzen werden thematisiert.

Referentin:

Andrea Zangenfeind

DGKP, Heilkräutercoach und Kräuterpädagogin, Aromapflege- und Heilpflanzenexpertin, Referentin und Pflegegutachterin

Termin: 29. Oktober 2021, 9 – 17 Uhr

Ort: Seminarzentrum LKH Graz II, Standort Süd



Fortbildung für Sozialarbeiter*innen:

Kein Erwerbseinkommen? Was nun? Grundlagen der Existenzsicherung

Es gibt Situationen im Leben, in denen Menschen aufgrund verschiedener Ursachen, wie Erkrankungen oder Einschränkungen, die Selbsterhaltungsfähigkeit verlieren oder diese gar nie hatten und daher kein Erwerbseinkommen beziehen. Es stellt sich dann die Herausforderung der Existenzsicherung. Dabei kann man mit Problemen aufgrund der zahlreichen sozialrechtlichen Bestimmungen, der damit im Zusammenhang stehenden Rechtsdynamik und aufgrund der Dynamik des Lebens konfrontiert sein.

Inhalt:

Erarbeiten eines Überblicks der wesentlichsten sozialrechtlichen Ansprüche im ersten und zweiten sozialen Netz mit Schwerpunkt auf die landesgesetzlichen Ansprüche in Form einer Landkarte der Grundsicherung und deren Voraussetzungen.

Referent:

Mag. Stefan Kraemer

Studium der Rechtswissenschaften, Erwachsenenvertreter bei VertretungsNetz u.a. zuständig für Vortrag und Information, Rechtsberatung der Steiermark (Schwerpunkt u.a. Einkommenssicherung, Sozialrecht, Erwachsenenschutzrecht, Beratung und Schulung), Nebenberufliche Lehrtätigkeit an der FH Joanneum im Studiengang Soziale Arbeit für die Vorlesung Handlungsfeld Grundsicherung und Arbeitslosigkeit

Termin: 8. April 2021, 9 – 17 Uhr

Ort: Seminarzentrum LKH Graz II, Standort Süd



Advance Care Planning – ein Kommunikationsprozess für ein gutes Lebensende

Advance Care Planning ist im Sinne der Betroffenenorientierung ein wichtiges Kommunikationswerkzeug für alle Beteiligten für den Fall, dass ein Mensch nicht mehr selbst sagen kann, was er will. Advance Care Planning kann eine Patientenverfügung oder eine Vorsorgevollmacht enthalten, geht aber darüber hinaus. In Österreich ist dieses Angebot im Vorsorgedialog auf breiter Basis für Pflegeheime und für zu Hause beschrieben. Der Vorsorgedialog wird im Erwachsenenschutzgesetz als Möglichkeit erwähnt, die Selbstbestimmung eines Menschen zu unterstützen.

Inhalt:

Im Seminar werden konkrete Möglichkeiten vorausschauender Planung in der Palliativbetreuung vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Vorsorgedialog. Es werden aber auch andere brauchbare Werkzeuge für ACP in den DACH-Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz) kurz beschrieben. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen die Grundlagen, Voraussetzungen und Herausforderungen von Advance Care am Beispiel des Vorsorgedialogs kennen. Sie üben ein Gespräch über Vorausschauende Planung in verschiedenen Rollen.

Erfahrungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit dem Vorsorgedialog oder mit anderen Formen von Advance Care Planning werden ausgetauscht.

Referentin:

Dr. med. Elisabeth Medicus

Ärztin für Allgemeinmedizin, MAS (Kommunikation, Ethik und Palliative Care)

20 Jahre Berufstätigkeit in der spezialisierten Palliativbetreuung (Hospiz-Palliativstation, Mobiles Palliativteam), Projektmitarbeit am Aufbau der Palliativversorgung in Tirol von 2008 bis 2020,

Lehrtätigkeit: Lehrgangsbegleitung im Interprofessionellen Palliative-Care-Basislehrgang in Tirol und im ÖÄK-Diplom-Lehrgang Palliativmedizin.

Lehraufträge an der Medizinischen Universität Innsbruck in Palliativmedizin und Ethik

Termin: 13. April 2021, 9 – 17 Uhr

Ort: Seminarzentrum LKH Graz II, Standort Süd



(Alb-)Traumteam!? – Balancier-Kunst zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Im Kontext von Palliative Care sind die (unterschiedliche) Erwartungen und (Selbst-) Ansprüche an das (interprofessionelle) Team nicht selten idealistisch aufgeladen. Ein solcher Mythos kann auf die Dauer erschöpfend oder abgehoben wirken. Die alltäglichen Spannungsfelder zwischen dem, was gefordert wird und wünschenswert erscheint und dem, was jeweils situativ möglich ist, verlangen ein beständiges Balancieren von verantwortbarem Tun und Lassen. Es gilt, als Team - einzeln wie gemeinsam - eine Grenzkompetenz der lebensendlichen Sorge zu entwickeln.

Inhalt:

- **Wer gehört** – in welcher Weise - **zum Team?** Wodurch erweist sich diese Zugehörigkeit?
- **Werdegang und Geschichte** eines Teams: ein (oft ungeahntes) Potential von Motivation und unterschiedlichen Kompetenzen
- **Ziel(-klärung)**, aktualisierter **Auftrag** und angemessene **Reichweite** für die dauerhafte Wirksamkeit eines interprofessionellen Teams

Grenzen als Momente und Orte für notwendige Kommunikation, weiterführende Entscheidungen und verbindlichen Vereinbarungen, die allen Beteiligten und Betroffenen zugute kommen.

Referent:

Dr. Christian METZ

Psychotherapeut & Supervisor (Schwerpunkt Sozial- und Gesundheitswesen) in freier Praxis; Leitung der Kardinal König Akademie für Hospiz, Palliative Care, Demenz in Wien; Ausbilder und Lehrtherapeut im FORUM (Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis); Trainer an der ASOM (Akademie für Sozialmanagement) Wien.

Termin: 19. Mai 2021, 9 – 17 Uhr

Ort: Seminarzentrum LKH Graz II, Standort Süd



Basale Stimulation in der Sterbebegleitung

In der Phase des Wachkomas - der totalen Bewegungs- und Sprachlosigkeit fühlen wir uns als BegleiterInnen oft völlig überfordert, gehemmt und ängstlich. Tatsächlich wissen wir, dass besonders diese Menschen auf unsere Hilfe nicht nur angewiesen sind, sie brauchen unsere Hilfe, unsere Hände damit sie sich wieder selbst in ihrem abgespaltenen Körper fühlen können. Eine solche Abspaltung beeinflusst den selbstorganisierten Sterbeprozess negativ. Durch basale Stimulation wird versucht, Berührungen verstehbar und akzeptabel zu machen. Durch bewusst geplante, gezielte und einfühlsame Sinnesanregungen bieten wir dem Menschen die Möglichkeit sich und seiner Umwelt wieder zu erinnern und in Kontakt zu gelangen. In dieser Fortbildung erfahren die TN wie sich ein comatöser und sterbender Mensch innerlich fühlt, und er lernt, welche Möglichkeiten er hat sich ihm anzunähern.

Inhalt: Theoretischer Input basale Stimulation- Anamnese mit Beobachtungs- und Wahrnehmungsübungen- Sensibilisierung der eigenen und fremden Bedürfnisse, Nähe-Distanz.- Haltung, Präsenz und Empathieentwicklung- Somatische Stimulation, Bewegung als haptische Möglichkeit zur nonverbalen Kommunikationsaufnahme, Dehnen, Eigenberührung der Arme, Erfahrbarmachung der Schwerkraft Arme.

Referentin:

Dorothea MIHM

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin mit langjähriger Erfahrung in Palliative Care, Psychotherapeutin, Heilpraktikerin, Buchautorin

Termin: 16. – 17. Juni 2021, 9 – 17 Uhr

Ort: Seminarzentrum LKH Graz II, Standort Süd



Die interdisziplinäre Gesprächssituation als Herausforderung

In Gesprächen mit Patient*innen und Angehörigen geht es oftmals um die Klärung organisatorischer Fragen, die emotionalen Befindlichkeiten und Bedürfnisse können dabei aber eine große Rolle spielen. Damit kann es immer wieder zu herausfordernden Gesprächssituationen kommen, die Gesprächsbeteiligten können sich leicht in konflikthafte Positionierungen verstricken. Die Aufgabe einer gelingenden Moderation ist es gleichzeitig eine regulierende und produzierende Komponente darzustellen, dies kann aber gerade in konflikthafte Gesprächssituationen eine große Herausforderung darstellen.

Inhalt:

Im Workshop wird speziell auf solche herausfordernden Gesprächssituationen mit Patient*innen, Angehörigen aber auch mit Kolleg*innen und innerhalb des Betreuungsteams fokussiert. Vermittelt werden spezielle Kommunikationstechniken und Formen der Gesprächsführung bzw. eine zielführende Ausrichtung bzw. Modulation des Gesprächssettings d.h. die Strukturierung und Gestaltung des Regelwerks und der Gesprächsphasen. Zusätzlich beschäftigen wir uns mit unseren persönlichen Grundhaltungen und sozialen Kompetenzen im Sinne der Reflexion unseres persönlichen Kommunikationsstils als „Werkzeug einer gelingenden Kommunikation“

Referent:

Roland Elmer

Psychotherapeut (Verhaltenstherapie), Psychoonkologe, Supervisor; Coach und Erwachsenenbildner
Leitung des psychologisch/psychotherapeutischen Dienstes Krankenhaus der Elisabethinen, Referent im Interprofessionellen Basislehrgang Palliativ Care

Termin: 20. Oktober 2021, 9 – 17 Uhr

Ort: Seminarzentrum LKH Graz II, Standort Süd